

Rußlanddeutsche Bauern auf der Wanderung

Denkmal für amerik. flieger in Berlin

der Leiter der Telefunken-Gesellschaft.

bauern und Viehhöfner, 92 Arbeiter (Landarbeiter) und sieben sogenannte Marktarbeiter (Landarbeiter). Aus vorfindenen Dörfern kamen überhaupt nur 10 Mittel- und Armbauern und ganz wenige Kuliaken.

Die Zustände im Moskauer Lager geben nach übereinstimmenden Berichten zu ernststen Besorgnissen Anlaß. Die Auswanderer wohnen in den sog. Datschenorten, 16 bis 30 Kilometer an der Bahnlinie nördlich von Moskau, in leeren Siedlungswohnungen, für die sie eine hohe Miete bezahlen müssen. Die Mittel- und Armbauern sind so zahlreich zusammengepackt, daß die russische Regierung für jedes erwachsene Familienmitglied der Auswanderer eine hohe Gabenabgabe von durchschnittlich 220 Rubel fordert.

Die Zustände in den Quartieren waren schon nach einem Bericht aus der zweiten Oktoberhälfte ebenfalls unheilbar wie zur Zeit der Hungersnot 1921 in Leningrad, Wladiwostok, Scharow und an der Wolga. Sie sind heute um so gefährlicher, als bei der russischen Bevölkerung in der Umgebung von Moskau eine latente Hungersnot herrscht. Die Ernährung ist mit Schwarzbrot und schlechten Kartoffeln gänzlich unzulänglich; Wild, Butter, Eier, Fleisch und Gemüse fehlen vollkommen. Verzehrend, Kälte, Hunger und Schmutz wirken zusammen und leisten im Verein mit der notdürftigsten Unterbringung unter den unhygienischen Umständen gefährlichen Krankheiten Vorkub; bereits sind die ersten Fälle von Märsen und Bauchtyphus gemeldet. Das Schicksal der Auswanderer ist unter diesen Verhältnissen sehr gefährdet und ungewiß. Die russische Regierung hat sich erst unter dem Druck des Lagerelends bewegen lassen, die Auswandererhöfe auszustellen; die Formalitäten aber nehmen viel Zeit in Anspruch. Nur einem Trupp von 323 Personen ist es inzwischen gelungen, auf einem russischen Dampfer nach Kiel zu kommen; sie erhielten dort in einem Lagerhaus Quartier und wurden vorläufig von der Stadt Kiel versorgt. Ein Teil von ihnen wurde auf Reichsschiffen nach Hamburg weiterbefördert und dort im Spaghans für Auswanderer untergebracht.

Die Auswanderung nach Canada verzögert sich allerdings vorläufig, da die canadische Regierung mit Rücksicht auf Nahrung und Arbeitslosigkeit die Verantwortung für die

übernimmt der diejenige Stellung nicht übernehmen will; doch haben sich inzwischen die kirchlichen Organisationen in Kanada mit der Regierung in Verbindung gesetzt, um gegebenenfalls auch die Garantien für den Unterhalt der Zuwanderer zu übernehmen. Das Los der deutschen Bauern in Rußland hat überall eine tiefergehende

Anteilnahme des deutschen Volkes geweckt, und in diesem Augenblick der Gefahr hat sich zum ersten Male die deutsche Volksgemeinschaft, die keine trennenden Staatsbürgergrenzen kennt, in entschlossener Tat bewährt. Das deutsche Auswärtige Amt hat sich mit der russischen Regierung in Verbindung gesetzt, um die

(Fortsetzung auf Seite 13.)

Eine Gesellschaft zum Schutze der Fußgänger

In England ist die „Bedetrrians Defence Society“, also die Gesellschaft zum Schutze der Fußgänger, gegründet worden. Sie will sich nicht gegen unrichtige Schuhmacher, sondern in erster Linie gegen übermütige Autofahrer verteidigen. Wenn man in Betracht zieht, daß die Unfalls- und Todesfälle im Verkehr in England im Jahre 1929 200,000 übersteigen wird, dann erscheint die Forderung, mindestens nicht überlebensfähige Fußgänger nicht zu töten, ein zweifelhaftes Laßakel — durch die Kraftfahrzeuge. Die Gründung wurde in England lebhaft aufgenommen. Die Aufschreihspalte der größten englischen Zeitungen ist auch im Augenblick noch nicht von anlaufenden Fußgängern und anlaufenden Motorfahrern entlastet. Die einen behaupten: Ihr fahrt zu schnell und rücksichtslos! Die anderen: Ihr geht zu langsam und unheimlich, und die weisse Obrigkeit vermehrt den Verkehrswirrwarr und eine Gefahren durch längst nicht immer zweckmäßige Maßnahmen